



Geschäftsführer Volker Marschmann (links) und der Technische Betriebsleiter Alija Jagodic zeigen, womit gedämmt wird.

FOTO: JÖRG PARSICK-MATHIEU

Nichts für den schnellen Erfolg

Wer sein Haus dämmt, sollte langfristig denken und Energieberater fragen

Von Thomas Wittenschläger

Moers. Energie ist teuer. Sie ungehindert entweichen zu lassen, schadet nicht nur der Umwelt, sondern auch der Geldbörse. Was also liegt näher für Eigentümer, als ihre Hauswände, -decken, -dächer und -böden zu dämmen?

Tatsächlich ist Dämmung von Gebäuden in den vergangenen Jahren ein großes Thema geworden, denn je nach Gebäudetyp können bis zu 40 Prozent des Heizenergiebedarfs durch die Außenwände verloren gehen. Bei der Firma Marschmann in Uftort etwa, ursprünglich als Malerbetrieb gegründet, ist Gebäudedämmung binnen zehn Jahren zum Hauptgeschäft avanciert. Jeder zweite der



Ralph Messerschmidt
FOTO: U.M

100 Marschmann-Mitarbeiter verdankt seinen Job diesem Gewerk.

Firmen wie Marschmann verwenden zum größten Teil Platten aus schwer entflammbarem Polysterolschaum. „Mineralwolle ist aufwendiger und teurer“, erklärt Volker Marschmann. „Polysterolschaum ist einfacher zu verarbeiten, wird geklebt und je nach Geschosshöhe gedübelt.“ Das Ergebnis sei gleich gut. Überhaupt ließen sich durch Dämmung Energie und Kosten einsparen, weiß der Experte. Betrachte man die Sache von der wirtschaftlichen Seite, stelle sich der Erfolg allerdings erst langfristig ein, obwohl man Fördermittel beantragen und die Kosten teilweise steuerlich absetzen kann. Der Quadratmeterpreis liegt laut Marschmann – grob geschätzt – zwischen 120 und 170 Euro. Da die Dämmplatten aber etwa 14 Zentimeter dick sind, ist bei den Gesamtkosten zu berücksichtigen, dass Fensterbänke und Dachüberstände angepasst werden müssen.

Lohnt sich eine Dämmung für mich? Mit dieser Frage, empfiehlt auch Marschmann, wendet man sich am besten an unabhängige Energieberater und staatlich anerkannte Sachverständige, deren Adressen man bei der Ingenieurs- und bei der Architektenkammer

bekommt. Der Moerser Ralph Messerschmidt, Mitarbeiter der B. Walter Ingenieurgesellschaft in Duisburg, gehört dazu. Messerschmidt analysiert, wo man Energie verliert, was man tun kann und wann sich die Investition rechnet.

In 20 Jahren amortisiert

Der Ingenieur dämpft die Hoffnung, dass sich Fassadendämmung – bei Einfamilienhäusern zumal – schnell amortisiert: „Bei einer Kellerdecke geht's noch einfach, das kann man im Zweifel selber machen. Wird die Sanierung umfang-

reicher und betrifft Fenster und Fassaden, muss man schon mit rund 20 Jahren rechnen, bis sich die Investition amortisiert.“

Die Kosten für ein solches Gutachten in Höhe von 500 bis 600 Euro dürften deshalb gut angelegtes Geld sein. Ralph Messerschmidt empfiehlt denjenigen, die an eine Hausdämmung denken, sich auch an die Verbraucherzentrale zu wenden. Dort, so der Ingenieur, gibt es eine Erstberatung für 60 Euro: „Wenn man unsicher ist, ob man überhaupt dämmen will, ist das ein sinnvoller erster Schritt.“

NRZ

Thema: **ENERGIE** SONNE SOLAR

ABRECHNUNG HEIZUNG
KOSTEN
WASSER GRÜN
LEBEN